

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

30.7.1821 (Nr. 209)

Karlsruher Zeitung

Nr. 209.

Montag, den 30. Juli.

1821.

Baden. — Baiern. (Augsburg.) — Kurhessen. — Sachsen-Koburg. — Württemberg. — Dänemark. — Frankreich. (Paris-Kamer.) — Großbritannien. — Oestreich. — Rußland. — Schweiz. — Amerika.

Baden.

Bruchsal, den 28. Jul. K. Königl. H. die Prinzessinnen von Baiern, welche einige Tage dahier bei Ihrer durchlauchtigsten Großmutter, der Frau Markgräfin Amalia Kön. Hoh., verweilten, haben heute die Rückreise nach München angetreten.

Baiern.

Augsburg, den 24. Jul. Die Herzogin von St. Leon, welche dormal auf ihren Gütern in der Schweiz sich befindet, so wie ihr (das hiesige Gymnasium besuchender) Sohn, Prinz Louis, haben, sammt ihrem Hause, wegen des Ablebens Napoleons, die Trauer angelegt.

Kurhessen.

Kassel, den 26. Jul. Der bisherige Direktor der Regierung in Marburg, geb. Rath Ries, ist in den Ruhestand versetzt, und an dessen Stelle der bisherige Oberappellationsgerichtspräsident v. Schenk zu Schweinsberg zum Präsidenten-ersagter Regierung, bei dem Oberappellationsgericht aber der bisherige Regierungspräsident v. Porbeck zum Präsidenten ernannt worden.

Sachsen-Koburg.

Nach einer unterm 20. Jun. erlassenen Verordnung, bilden die Fürstenthümer Koburg und Saalfeld und das Amt Lhemar in Zukunft einen Staat, und führen den Namen, Herzogthum Koburg-Saalfeld. Der Herzog fügt seinem Titel den eines Fürsten von Lichtenberg (von den neuen Besitzungen am Rhein) hinzu.

Württemberg.

Das Königl. Staats- und Regierungsblatt vom 28. Jul. enthält eine Königl. Deklaration in Betreff der gegenseitigen Aufhebung des zwischen der Krone Würtem-

berg und dem fürstl. Hause Fürstenberg bestandenen Lehenverbandes.

Dänemark.

Kopenhagen, den 21. Jul. Eine aus der Ostsee kommende russ. Fregatte ist auf unsrer Rhede vor Unser gegangen.

Unsre Staatszeitung enthält Folgendes aus Christiansborg, auf der Küste von Guinea, vom 6. Febr. z. Nachdem entdeckt worden, daß ein portugiesisches Schiff, welches in der Nähe der Stadt Lhemma, die zu dem dänischen Etablissement gehöret, sich vor Anker gelegt hatte, den Sklavenhandel betrieb, und daß dieser Handel von einem holländischen Sklavenhändler beschützt würde, beschloß der Kommandant dieses dänischen Etablissement, Major Steffens, die Stadt Lhemma durch einen Ueberfall zu nehmen, indem er vorher überzeugt wurde, daß die Chefs dieser Stadt, welche aufgefordert waren, sich in Hinsicht dieses Handels zu rechtfertigen, ausbleiben würden. Der Angriff geschah am 4. Febr. mit 1000 Mann. Die Einwohner, welche vermuthlich durch Ueberläufer von dem Zuge wären benachrichtigt worden, hatten die Sklaven mit Weibern und Kindern weggebracht; allein man war noch glücklich genug, den portugiesischen Kapitän mit 4 seiner Leute und 2 engl. Sklavenhändlern gefangen zu nehmen. Die Affaire endete ohne Blutvergießen, da die bewaffneten Negergleich die Flucht ergriffen. Die Sklaven, welche in der Stadt, 59 an der Zahl, zusammengeworfen waren, stücketen sich, und man konnte sie aus Mangel an Nahrungsmitteln nicht weiter verfolgen. Die Chefs in Lhemma, welche sich in ihren Häusern verborgen hatten, wurden darauf hervorgeholt, und man ließ sie aufs neue die Treue gegen Se. Maj. schwören. Die beiden englischen Malatten sind dem Kommandanten Gordon auf St. James Fort ausgeliefert. Sobald das Verhör über den portugiesischen Kapitän beendigt worden, wird er nach Sierra Leone gesandt werden, wo sich der portugiesische Agent befindet."

Frankreich.

Paris, den 26. Jul. Die Kammer der Pairs hat in ihrer gestrigen Sitzung die am 23. d. von der Deputirtenkammer angenommenen Gesetzentwürfe (Sb. Nr. 207) empfangen, und sich dann bis zum 28. d. vertagt. — Die Deputirtenkammer hat allen Anzeigen nach am 23. ihre letzte Sitzung für diese Session gehalten, und wird sich nur noch einmal versammeln, um die königl. Verabschiedungsverordnung abzulesen zu hören. Schon sind viele Deputirten abgereist, oder im Begriffe, abzureisen. Doch wird diese Jahressession noch so lange dauern, bis die Pairskammer das Budget und die andern vorliegenden Gesetzentwürfe angenommen haben wird.

Das Ministerialkonsel, das gewöhnlich Mittwoch Nachmittags unter dem Vorsitze des Königs sich versammelt, hat gestern nicht statt gehabt. Vormittags empfing der König Deputationen der beiden Kammern zu Ueberreichung der von ihnen in ihren letzten Sitzungen angenommenen Gesetzentwürfe. Vorgestern Abends, nach der Parole, haben Sr. Maj. mit dem Herzoge von Richelieu gearbeitet.

Der Großsiegelbewahrer, Justizminister ist nach den Bädern von Mont d'Or im Puy de Domedepartement abgereist. Während seiner Abwesenheit wird der Unterstaatssekretär dieses Departement, Graf Portalis, die Geschäfte desselben versehen. — Gestern reiste der Fürst Talleyrand nach den Bädern von Sauterets in den Oberpyrenäen ab.

Der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg ist vorgestern hier angekommen. Er bewohnt das Hotel de Cassille.

Der Vizeadmiral, Graf v. Bruyere, ist kürzlich, im 87. Jahre seines Alters, auf dem Schlosse von Chastlabre, gestorben. Er hat mit Auszeichnung in dem amerikanischen Freiheitskriege unter d'Estaing und Suffren gedient.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern zu 85 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1525 Fr.

Großbritannien.

London, den 25. Jul. Die konsolidirten Fonds, sagt heute ein ministerielles Blatt, sind diesen Morgen auf der Börse um 1 v. h. gefallen, welches bei uns ein seltener Fall ist. (Die 3prozentigen konsolidirten Fonds standen am 23. zu 75 $\frac{1}{2}$.) Die Ursache davon ist leicht zu erklären. Eine Menge von Agitateurs verbreitete das Gerücht, und zeigten selbst Briefe vor, nach welchen der Krieg zwischen Rußland und der Pforte ausgebrochen wäre. Wir können versichern, daß authentische Briefe aus Petersburg vom 29. Jun. nicht einmal von kriegerischen Zurüstungen sprechen.

Die Abreise des Königs nach Irland wird nicht so schnell vor sich gehen, als man vor einigen Tagen geglaubt hatte. Sie ist, wie es nun heißt, auf den 4. Aug. festgesetzt.

Oestreich.

(Aus der Wiener Zeit. vom 25. Jul.) Bei dem Angriffe, welchen der kommandirende General in der Lombardie, Feldmarschalllieutenant Graf Bubna, auf eine von dem königl. sardinischen Generallieutenant, Grafen Latour, erhaltene Aufforderung am 8. Apr. d. J. auf das Korps der aufrührerischen königl. piemontesischen Truppen bei Novara machte, zählten die k. k. Truppen unter den Todten bloß einen Offizier, den Fabrice Feltenhöck, des Infanterieregiments Nassau, einen vortreflichen jungen Mann, der zu schönen Hoffnungen in seinem Stande berechnete. Als Ihre Maj. die Erzherzogin Marie Louise, Herzogin von Parma, erfuhren, daß eine trostlose, in zurückgezogenen Verhältnissen lebende Mutter an dem Grabe dieses Offiziers, der die Stütze ihres Alters werden sollte, weine, geruhten Sie aus höchstem Antriebe, ihr einen lebenslänglichen Soldsoldat von jährlichen 200 fl. anzuweisen.

Am 21. Jul. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 99 $\frac{1}{2}$ R. M. notirt; die Metalliques standen zu 71 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 580.

Rußland.

Nachrichten aus Petersburg vom 7. Jul. zufolge hatte der neue spanische Gesandte am dortigen Hofe, von Salmon, noch keine Audienz bei dem Kaiser seit dessen Rückkehr von Laibach erhalten.

Der (Nürnberg.) Korrespondent von und für Deutschland schreibt aus Warscha: Ein Hr. Helmann war hier auf den Einfall gekommen, Abdrücke von der polnischen Konstitutionsakte vom 3. Mai 1791 besorgen zu lassen, die er für zwei polnische Groschen (ungefähr 1 Kreuzer) das Stück verkaufte. Man weiß nicht, ob Hr. Helmann's Absicht wirklich dahin gieng, Unzufriedenheit bei den Polen mit der ihnen von Sr. Maj. dem Kaiser und Könige huldreichst erteilten Verfassung zu erregen. Man hat ihm indessen von Seite der Regierung dieses Benehmen übel gedeutet, und sich deshalb bewogen gefunden, ihn zur Verantwortung zu ziehen. In Folge des hiernach gegen ihn eingeleiteten gerichtlichen Verfahrens ist Helmann zu einer mehrlährigen Gefängnisstrafe verurtheilt worden.

In der allgemeinen Zeitung vom 28. Jul. liest man folgenden Auszug eines Privatbriefes aus Wilna vom 27. Jun. In dem Augenblicke, wo Sie diesen Brief empfangen, haben ohne Zweifel schon große Bewegungen in unserer Armee statt gefunden. Alles scheint darauf hinzudeuten, daß wir am Vorabende der wichtigsten Ereignisse sind. Wir können jetzt vielleicht unsere Gegenden mit Recht als die Wiege der großen Schicksale betrachten, die in der nächsten Zukunft dem Südoften Europa's bevorstehen; indessen welche Art der Dazwischenkunft unser erhabener Souverain in seiner Weisheit für zweckmäßig erachten möchte, um den Bedrängnissen unserer christlichen Brüder endlich ein Ziel zu setzen, so werden Sie mir wohl so viel ohne Bethörung glauben.

ben, daß alle Unterthanen Alexander's, die alten, wie die neuen, nur den sehnlichsten Wunsch arthmen, dem erhabenen Monarchen ihre unbedingteste Ergebenheit zu beweisen. Der Monarch passirte durch Minsk am 18. v. M., jedoch ohne länger sich aufzuhalten, als der Wechsel der Pferde erforderte, während Sr. Maj. die Aufwartung der obersten Behörden anzunehmen geruhten. Sie werden wohl schon wissen, daß das Haus, wo die Archive des Adels sich befinden, eine Deute der Flammen geworden ist. Der Finanzminister hat dem Adelsmarschall der Provinz Befehl erteilt, ein genaues Verzeichniß derjenigen Verluste aufzustellen, welche die Bürger erlitten. Eben-so wenig wird Ihnen unbekannt seyn, daß die Gardes Petersburg am 10. Mai verlassen haben. Ein öffentliches Gerücht, dessen Urheber jedoch weniger Scharfsinn als erkünderte Böswilligkeit an den Tag legt, gieng während einiger Zeit im Umlaufe, daß die Gardes um deswillen aus der Residenz entfernt worden, weil der Kaiser Ursache gehabt, mit ihrem Betragen während der Zeit seiner Abwesenheit unzufrieden zu seyn, und daß ihre Verlegung in die Provinzen als eine Bestrafung anzusehen wäre. Ohne mir jedoch die Mühe nehmen zu wollen, dasselbe zu analysiren und zu widerlegen, kann ich Ihnen nur im Ganzen versichern, daß die Folge dessen Ungrund hinlänglich bewiesen, und dieses achtungswürdige Korps nie aufgehört hat, sich der huldreichen Gesinnungen des Monarchen zu erfreuen. Die gegenwärtigen Kantonnirungen der Gardes sind folgende: der rechte Flügel hat dieselben in Kurland genommen; das Centrum nahe bei der Düna; das Grenadierregiment der Gardes, Moskowskoi genannt, befindet sich in Džisna, ein anderes zu Drania; der linke Flügel kantonniert im Gouvernement Mohilew. Die Truppen, welche bereits auf dem Marsche waren, haben Gegenbefehl erhalten. Das litthauische Korps, welches die Avantgarde bildet, ist theils im Gouvernement Grodno, theils in der Gegend von Bialystok kantonniert. Das erste Korps der ersten Armee befindet sich in den Gouvernements Wilna und Minsk. Der General Blodet, Generaladjutant Sr. Maj. und Befehlshaber der Kavallerie des litthauischen Korps, steht mit seinen Truppen zu Nieswicz und Stuck. Von der ersten Armee, die unter den Befehlen des Generals der Infanterie von Sacken steht, ist ein Korps detaschirt worden, um zu der zweiten Armee, welche der General der Kavallerie, Graf Wittgenstein, kommandirt, zu stoßen. Diese Armee, welche sich an den südöstlichen Gränzen des Reichs befindet, hat ihre Direktion zum Theil nach der Moldau und Wallachei genommen, obgleich das litthauische Korps, das Korps von der ersten Armee und die Gardes, die von Bialystok bis nach Beliki-Luki Echellonsweise aufgestellt sind, Halt gemacht haben. Man hat jedoch Ursache zu zweifeln, daß diese Truppen lange in dieser Stellung verbleiben dürfen. Sie kaufen die Fourage von fünf zu fünf Tagen, indem sie stündlich neue Befehle erwarten. Hr. von Jermolow, welcher im Jahr 1812 den Oberbefehl gegen die Perser

hatte, nachher Generalgouverneur der kaukasischen Provinzen war, auch in diplomatischen Geschäften sich zu Theil an, ist zum General en Chef ernannt. Er hat den Ruf eines braven, und, besonders im Gebirgskriege, sehr geschickten Feldherrn, der, gleich Suwarow, bei den Soldaten ungemein beliebt ist. — Die letzten Nachrichten aus Petersburg widersprechen mit Bestimmtheit einem frühern Gerüchte, wonach Mißverständnisse zwischen unserm Hofe und dem von London, hinsichtlich der griechisch-türkischen Angelegenheiten, eingetreten seyn sollten. Man behauptet im Gegentheil mit vieler Wahrscheinlichkeit, daß beide Kabinette ihren Einfluß bei der Pforte vereinigt dahin anwenden, daß dieselbe die Vermittelung der christlichen Mächte zum Besten ihrer griechischen Unterthanen sich gefallen lassen möge. Ob indessen auf dem Wege einer solchen friedlichen Dazwischenkunft der beabsichtigte Zweck noch zu erreichen sey, wird wohl nicht ohne Grund in Zweifel gezogen. Auf jeden Fall sind indessen die erfreulichsten Resultate zu hoffen, wenn die größte Landmacht und die größte Seemacht Europa's ihre Kräfte zu Erreichung eines Ziels vereinigen.

Schweiz.

In der Sitzung der Tagsatzung am 24. Jul. wurde die Verathung über die Eid- und Obwaldischen Streitigkeiten wegen der Niederlassungsverhältnisse der Engelberger Thalleute fortgesetzt, und das Weitere auf künftiges Jahr ausgesetzt. — Am 25. wurde der Bericht der Kommission wegen des Konkordats über die Verhältnisse, Erbschaften und Bevorzugungen schweizerischer Einsassen aus einem Kanton in einen andern vorgelegt und beraten. — Am 27. wurde der Zwist zwischen den beiden Landesheilen von Appenzell hinsichtlich der Gültbriefe in Innerrhoden besprochen.

Amerika.

Öffentliche Nachrichten aus Neuyork vom 10. Jun. melden: Es war am 13. v. M., als sich die Hauptstadt Caraccas den Columbischen Truppen ergab. Die königl. Behörden, welche sich nach Lagunaira zurückgezogen hatten, hielten dort einen Kriegsrath, in welchem beschlossen wurde, auch diesen Platz zu räumen, der dem zufolge auch bereits am 15. an die Independenten überging. Coro war verlassen worden, sobald die dortige Garnison vernahm, daß eine Columbische Schaar von Maracaibo zum Angriff auf sie unterwegs sey, und es kamen demzufolge 500 Menschen, unter welchen der Kommandant von Coro (nicht von Caraccas), Correa, mehrere Offiziere und Geistliche als Flüchtlinge in Caracao an. Die Gegner rückten ohne einen Flintenschuß in Coro ein. Ueberhaupt hatte noch gar kein Gefecht statt gefunden, allein la Torre und Morales zogen ihre Stärke bei Pao, zwischen Calabozo und St. Carlos, nahe bei dem Hauptquartier Bolivar's, zusammen, in welcher Gegend man bald ein entscheidendes Treffen erwartete. (Vergl. Nr. 202.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

29. Juli	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 17	27 Zoll 10,1 Linien	10,5 Grad über 0	65 Grad	Südwest	trüb, Regen
Mittags 3	27 Zoll 10,8 Linien	15,0 Grad über 0	45 Grad	Nordwest	wenig heiter
Nachts 11	27 Zoll 11,4 Linien	7,8 Grad über 0	65 Grad	Nordwest	heiter

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 31. Jul.: Ein Tag in der Hauptstadt,
Luftspiel in 3 Akten.

Ettlingen. [Bekanntmachung.] Die in Nr. 208 der Karlsruher Zeitung enthaltene Einladung der Mitglieder des Großherzogl. Bad. landwirthschaftlichen Vereins, auf den 4. August, wird hiermit zurückgenommen, und die auf diesen Tag festgesetzte Generalversammlung auf den 31. Jul. verlegt. Welches hiermit sämmtlichen, zur Generalversammlung berufenen verehrlichen Mitgliedern bekannt gemacht wird.
Ettlingen, den 30. Jul. 1821.

Die Direktion des Vereins.
Acker mann.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß unterzeichnete Stelle nunmehr in dem ehemaligen Schlosserwälder Schmittbaur'schen Hause in der neuen Kronengasse ihr Bureau errichtet hat, woselbst nur Diensttags Vor- und Nachmittags Zahlungen geleistet werden.
Karlsruhe, den 26. Jul. 1821.

Großherzogliches Hofzahlamt.
Burchardt.

Karlsruhe. [Versteigerung aufrangirter Zeughaus-Gegegenstände.] In Gemäßheit höherer Weisung soll das in diesem Zeughaus vorräthige aufrangirte Kavallerie- und Infanterie-Leverzeug, einige musikalische Instrumente, Reit- und Zugpferd-Geschirr, verschiedene wollene und leinene Borden, Bärenpelz-Kapven und Feldrequisiten u. gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden, wozu Mittwoch, der 8. August d. J., Morgens 9 Uhr, festgesetzt wird. Die Steigerungsliebhaber werden daher eingeladen, sich in abgemeldeter Zeit in diesem Zeughaus einzufinden zu wollen.
Karlsruhe, den 25. Juli 1821.

Großherzogliche Zeughausdirektion.
v. Fischer, Major.

Karlsruhe. [Schaumünzen feil.] Eine Sammlung von mehr als 300 kupfernen, zinnernen und bleiernen Schaumünzen, worunter viele besonders päpstliche und englische sehr schön gearbeitet sind, kann man bei mir um einen sehr billigen Preis haben, nebst den Tafeln, auf welche sie geordnet sind.
Karlsruhe, den 20. Jul. 1821.

Stadtamtsrevisor Obermüller.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Die Großherzogl. hochtbl. Stadtdirektion hat mir, mittelst Beschlusses vom 13. Jul. d. J., Nr. 7791, „die Erlaubniß zu Fertigung von Brunnenarbeiten in hiesiger Stadt“ erteilt.

Obgleich diese amtliche Bewilligung mir das Zutrauen der hiesigen Herrschaft hinlänglich verbürgen dürfte, so erlaube ich mir dennoch, den Wunsch beizufügen, daß diejenigen, welche mir Arbeiten dieser Art übertragen wollen, von meinem

Probewerk bei mir Einsicht nehmen möchten, um sich selbst von meinen dabei entwickelten Kenntnissen in diesem Fache zu überzeugen. Ich bitte daher, mich mit Brunnenarbeiten aller Art beauftragen, und der billigsten und reellsten Bedienung verpflichtet seyn zu wollen.

Karl Friederich Kusterer,
Brunnenmeister,
wohnhaft in der alten Herrengasse Nr. 5.

Baden. [Anzeige.] Bei Herrn Schlund zur Rose in Baden ist ein Kommissionslager von 38 Sorten französischer und anderer ausländischer Weine 1ter Qualität, von den besten Jahrgängen und zu den billigsten Preisen. Man bemerkt in dieser Hinsicht nur das Einzige, daß der Preis des Campagners 1ter Qualität die Bouteille auf 2 fl. 6 kr. festgesetzt ist.

Ähnliche Kommissionslager sind bei
Herrn Karl Scolari, Gastwirth zum weißen Adler in Mannheim;
Handelsmann Christian Reinhard in Karlsruhe;
F. A. Wolff in Heidelberg;
Franz Ant Prestinari in Bruchsal;
bei welchen Preis-Nota's zu haben sind.

Auspielung

der sieben Güter Zickau, Wolfshow, Kogschik, Strunpau, Libietitz, Prestanis u. Oberstankau in Böhmen.

Mit allerhöchster Bewilligung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich werden die obgenannten, im Prachiner Kreise des Königreichs Böhmen gelegenen, gerichtlich auf 866,755 fl. W. W. geschätzten Herrschaften ausgepielt, und dem Gewinner schuldenfrei, nebst 20,000 fl. baarem Gelde in W. W., übergeben. Die erwähnten Güter liegen 16 Meilen von Prag entfernt, in einer fruchtbaren Gegend, in der Nähe mehrerer gewerbreichen Städte; es gehören dazu 12 Dorfschaften, 2 herrschaftliche Schlösser, 7 Muehlsche, mehrere Fabriken und Mühlen.

Außer diesem Hauptgewinn sind mit der Auspielung noch 4615 Nebengewinne, von 50,000 fl., 25,000, 10,000 abwärts bis 15 fl., in einem Gesamtbetrage von 221,685 fl. W. W., verbunden.

Die Ziehung geschieht den 1. Oktober 1821 in Wien, unter Aufsicht der Landesbehörden. Bei dem Unterzeichneten sind bis zum Tage der Ziehung Loose à 6 fl. im 24 fl. Lose zu bekommen, so wie der ausführlichere Plan; derselbe verspricht denjenigen, welche ihn direkt mit ihren Aufträgen beehren, prompte Bedienung und pünktliche Nachricht von dem Schicksale der Lose; auch wird er seiner Zeit die Ehre haben, die Nummern, welche die Hauptgewinne erhalten, in diesen Blättern bekannt zu machen. Briefe und Gelder werden postfrei erbeten.

W. H. Reinganum,
in Frankfurt a. M.